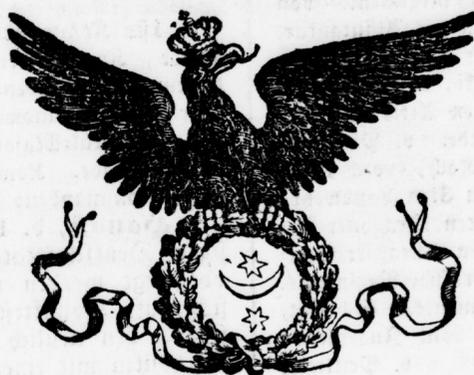


vierteljährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von H. Kirchner, Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4. In Magdeburg in der Creutzschen Buchhandlung, Breitenweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers (bei Schwetschke) zu richten.

N<sup>o</sup> 81.

Halle, Montag den 6. April  
Hierzu eine Beilage.

1846.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3ten Klasse 93ter Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 8513 und 53,874; 1 Gewinn von 1000 Thlr. fiel auf Nr. 65,849; 4 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 32,751. 34,334. 72,602 und 74,851; und 12 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 808. 6878. 10,992. 14,813. 17,524. 19,903. 31,415. 32,103. 49,522. 69,753. 77,700 und 82,543.

Berlin, den 2. April 1846.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

## Deutschland.

**Berlin, d. 3. April.** Se. Maj. der König haben geruht: Den Justizrath Becker zum Land- und Stadtgerichtsrath bei dem Land- und Stadtgerichte in Nordhausen; und

Den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Zabel zum Land- und Stadtgerichtsrathe bei dem Land- und Stadtgerichte zu Zeitz zu ernennen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 7ten Division, v. Bockelmann, ist von Magdeburg hier angekommen. — Se. Excellenz der General der Infanterie und kommandirende General des 7ten Armeekorps, v. Pfuel, ist nach Münster von hier abgereist.

Nach der vom 1. April ausgegebenen Beilage zum „Militair-Wochenblatt“ vom 31. März haben folgende Beförderungen in der Armee stattgefunden:

### Zu General-Lieutenants.

Die General-Majors: v. François, Kommandant von Minden, mit Beibehaltung seines jetzigen Gehalts. v. Bockelmann, Kommandeur der 7ten Division. v. Pochhammer, Kommandeur der 5ten Division. v. Grabowski, Kommandant von Wesel, mit Beibehaltung seines jetzigen Gehalts. v. Scharnhorst, Inspektor der 4ten Artillerie-Inspektion. v. Neyher, vom Kriegs-Ministerium. Fürst Radziwill, Kommandeur der 6ten Landwehr-Brigade, unter Entbindung von dieser Brigade und Gewährung des von ihm nachgesuchten unbestimmten Urhalts. Prinz Adalbert von Preußen Königl. Hoheit, erster General-Inspektor der Artillerie.

### Zu General-Majors.

Die Obersten: v. Salisch, Kommandeur der 6ten Infanterie-Brigade. Chlebus, Kommandeur der 14ten Infanterie-Brigade. Graf v. Herzberg, Kommandeur der 8ten Landwehr-Brigade. v. Bursky, Kommandeur der 9ten Infanterie-Brigade. v. Stoefer, Kommandeur der 9ten Landwehr-Brigade. v. Möllendorff, Kommandeur der 2ten Garde-Infanterie-Brigade. v. Wuffow, Flügel-Adjutant und Kommandeur der 16ten Infanterie-Brigade. v. Thümen, Flügel-Adjutant und Kommandeur der 10ten Infanterie-Brigade.

### Zu Obersten:

Die Oberst-Lieutenants: v. Suckow, Kommandeur des 32sten Infanterie-Regiments. Engels, 2ter Kommandant von Stettin. v. Chamier, interim. Kommandeur des 8ten Infanterie-Regiments. v. Harber, interim. Kommandeur des 16ten Infanterie-Regiments. v. Schlegel, interim. Kommandeur des 15ten Infanterie-Regiments. Graf von der Schulenburg, interim. Kommandeur des 2ten Infanterie-Regiments. Grapow, aggregirt der 2ten Artillerie-Brigade. v. Fuchs, interim. Kommandeur des 3ten Infanterie-Regiments. Stiehle, interim. Kommandeur des 33sten Infanterie-Regiments. v. Schlüffer, vom Generalstabe. Giese, Kommandeur des 7ten Ulanen-Regiments. v. Doering, vom Kriegs-Ministerium. v. Herrmann, Kommandeur des 14ten Infanterie-Regiments. Graf zu Solms-Laubach, Flügel-Adjutant und Kommandeur des 5ten Ulanen-Regiments. v. Brause, vom 36sten Infanterie-Regiment. Henniges, aggr. dem 3ten Ulanen-Regiment. v. Schon, vom 26sten Infanterie-Regiment. v. Graurock, vom 23sten Landwehr-Regiment. Lenge, vom 24ten Infanterie-Regiment. Brinckmann, von der 5ten Artillerie-Brigade. v. Knobelsdorff, vom 18ten Infanterie-Regiment.

### Zu Oberst-Lieutenants.

Die Majors: v. Lewinski, vom 9ten Infanterie-Regiment. Blumenthal, vom 13ten Infanterie-Regiment. v. Mantuffel, vom 7ten Landwehr-Regiment. du Vignau, von der 6ten Artillerie-Brigade. v. Finkenstein, vom 12ten Infanterie-

rie-Regiment. v. Renouard, vom 2ten Garde-Regiment zu Fuß. v. Trotha, vom 25ten Infanterie-Regiment. Hofselder, vom 30ten Landwehr-Regiment. Gunitau, Kommandeur des reitenden Feldjäger-Korps. Mohrenberg, Platzmajor in Berlin. v. Cranach, vom 28ten Infanterie-Regiment. von Schack, von der Adjutantur. Jordan, von der Adjutantur. v. Kraut, vom Kriegs-Ministerium. Freiherr v. Falkenhäusen, vom 11ten Infanterie-Regiment. v. Palubicki, vom 4ten Infanterie-Regiment. Klugmann, von der 3ten Artillerie-Brigade. Ballette, von der 7ten Artillerie-Brigade. v. Puttkammer, aggr. der Garde-Artillerie-Brigade. Koch, vom 19ten Infanterie-Regiment. Kolla du Rosay, vom 3ten Landwehr-Regiment. v. Holleben, Kommandeur des 2ten Dragoner-Regiments. v. Rapin, Kommandeur des 5ten Kürassier-Regiments. v. Berg, Kommandeur des 6ten Kürassier-Regiments. Echorus, Kommandeur des 6ten Ulanen-Regiments. Schmidt, vom Generalstabe. Pientka gen. Haack, vom Ingenieur-Korps. v. Scheel II., vom Ingenieur-Korps. v. Prittwith, vom Ingenieur-Korps. v. Grodzki, Kommandeur des 4ten Kürassier-Regiments. v. Waltier, Kommandeur des 7ten Husaren-Regiments. Graf zu Solms-Rödelheim, Flügel-Adjutant. v. Schlemüller, Flügel-Adjutant.

#### B e s e t z u n g

der vakanten höheren Stellen in der Armee.

#### Divisionen.

1ste Division. General-Major v. Hirschfeld, Kommandeur der 15ten Infanterie-Brigade. 12te Division. General-Major v. Lindheim, General-Adjutant.

#### Brigaden.

13te Infanterie-Brigade. Oberst v. Trübschler, Kommandeur des 3ten Infanterie-Regiments. 1ste Landwehr-Brigade. Oberst v. Graushaar, Kommandeur des 33ten Infanterie-Regiments. 3te Landwehr-Brigade. Oberst v. Hirschfeld, Kommandeur des Kaiser Franz Grenadier-Regiments. 6te Landwehr-Brigade. Oberst Aschoff, Kommandeur des 35ten Infanterie-Regiments. 12te Landwehr-Brigade. Oberst v. Winning, Kommandeur des 14ten Infanterie-Regiments. 16te Landwehr-Brigade. Oberst Kühle, Kommandeur des 25ten Infanterie-Regiments. 3te Kavallerie-Brigade. Oberst Schach v. Wittenau, Kommandeur des 10ten Husaren-Regiments.

#### Regimenter.

Kaiser Franz Grenadier-Regiment. Oberst-Lieutenant von Herwarth, vom 1sten Garde-Regiment zu Fuß, mit der Führung beauftragt und mit Aggregation beim 1sten Garde-Regiment zu Fuß. 2tes Infanterie-Regiment. ad int. Oberst-Lieutenant Graf von der Schulenburg, vom 31sten Infanterie-Regiment. 3tes Infanterie-Regiment. ad int. Oberst-Lieutenant v. Fuchs, vom 33ten Infanterie-Regiment. 14tes Infanterie-Regiment. Oberst-Lieutenant v. Herrmann, vom Kriegs-Ministerium. 15tes Infanterie-Regiment. ad int. Oberst-Lieutenant v. Schlegell, vom 24ten Infanterie-Regiment. 19tes Infanterie-Regiment. ad int. Oberst-Lieutenant Freiherr von der Horst, vom 15ten Infanterie-Regiment. 25tes Infanterie-Regiment. ad int. Oberst-Lieutenant von Wiebburg, vom 8ten Infanterie-Regiment. 33stes Infanterie-Regiment. ad int. Oberst-Lieutenant Stiehle, vom 14ten Infanterie-Regiment. 35stes Infanterie-Regiment. ad int. Oberst-Lieutenant Wenzel, vom 29ten Infanterie-Regiment. 6tes Kürassier-Regiment. ad int. Major v. Unruhe, vom Garde du Korps-Regiment. 1stes Husaren-Regiment. ad int. Major v. Tyszka, vom 8ten Ulanen-Regiment. 8tes Husaren-Regiment. ad int. Major Graf v. Westarp, von der Adjutantur. 10tes Husaren-Regiment. ad int. Oberst-Lieutenant v. Willison, Flügel-Adjutant, mit Beibehalt seines Verhältniß-

ses als Flügel-Adjutant. 3tes Ulanen-Regiment. ad int. Major v. Michaelis, vom 1sten Ulanen-Regiment. Oberst v. Knoblauch, Kommandeur des Garde-Jäger-Bataillons, wird als Inspektor der Jäger und Schützen bestätigt.

#### Kommandanturen.

1ste Kommandantur von Neisse. General-Major von der Heyde, Kommandeur der 3ten Landwehr-Brigade. Kommandantur von Graubenz. General-Major v. Lilljeström, Kommandeur der 1sten Landwehr-Brigade. Kommandantur von Schweidnitz. General-Major du Rosay, Kommandeur der 12ten Landwehr-Brigade. Kommandantur von Silberberg. Oberst Menckhoff, Kommandeur des 15ten Infanterie-Regiments.

**Hanau**, d. 1. April. Die Beschwerdeschrift der hiesigen Deutsch-Katholiken wird demnächst dem Landtage vorgelegt werden und zwar von einem Abgeordneten, der sich aufs Lebhafteste für die Sache interessiert. Der Anstand, den neulich die Kopulation einer hiesigen Deutsch-Katholikin mit einem Protestanten bei dem protestantischen Superintendenten fand, ist zwar durch Konsistorial-Beschluß nun beseitigt und die Kopulation kann stattfinden, allein es wurde die Sache zur Unterstützung der Beschwerde der Deutsch-Katholiken vom Vorstande doch nach Kassel berichtet.

#### Vermischtes.

— Unter der Ueberschrift „Bedrängnisse der evangelischen Kirche in den russischen Ostsee-Provinzen“ macht das „Evangelische Gemeindeblatt“ folgende Mittheilung: „Die neulich aufleuchtenden Hoffnungen einer billigeren Behandlung der dortigen evangelischen Kirche scheinen gänzlich geschwunden zu sein. Mehrere eben angelangte Nachrichten stimmen darin überein, daß die Zügel vielmehr wieder straffer angezogen werden. Es sind bereits 16 bis 20,000 Evangelische zum Uebertritt in die griechische Kirche verlockt worden, oder mit dem Strome der Verführung bewußtlos mit hineingeschwommen. Eben jetzt aber ist der Bau von nicht weniger als 26 griechischen Kirchen in diesem ursprünglich ganz evangelischen Lande höchsten Orts angeordnet, und den evangelischen Gutsbesitzern anbefohlen worden, bis zur Vollendung dieser Kirchen für schleunige Beschaffung von angemessenen Lokalen zur Abhaltung des griechischen Gottesdienstes auf ihren Gütern bei hoher Strafe selber Sorge zu tragen.“

— Paris, d. 26. März. Gestern Nachmittag um 3 Uhr brach nach einem kühlen und theilweise regnerischen Morgen ein fürchterliches Gewitter über Paris aus; Blitz und Donner folgten sich ununterbrochen, Hagelkörner von der Größe einer Haselnuß fielen in solcher Menge und mit solcher Heftigkeit, daß sie die Fensterscheiben zerschmetterten; dabei wüthete ein Sturm, der die stärksten Bäume entwurzelte, Rauchfänge herabriss und Häuser abdeckte. Der ganze Orkan dauerte eine halbe Stunde bei Nordwestwind.

#### Erklärung.

In dem Aufsatze über die Vertheidigung des Pfarrer Wislicenus durch den Kammer-Gerichts-Assessor Ebert, enthalten in dem vom Herrn Pfarrer v. Tippelskirch in Siebichenslein redigirten Volksblatte für Stadt und Land Nr. 24, heißt es am Schlusse: „Daß die Gemeinde auf dem Neumarkte nach dem Worte Gottes wahrhaft hungert und durstet, und daß dasselbe, wenn es dort verkündet wird, den I bendigsten Anklang findet, kann man am Schlagendsten bestätigt finden, wenn man den Besuch des Gottesdienstes seit der Suspension des Herrn Wislicenus beobachtet. Denn an denjenigen Sonntagen, wo die

Verkündiger des reinen Evangeliums den Gottesdienst hielten, haben wir die Kirche stets gefüllt, ja oft überfüllt gesehen, namentlich ist dies der Fall, wenn die Herren Superintendenten Deyander, Böhme, Inspector Rudolph u. s. w. predigten, während rationalistische Predigten die Kirche auch jetzt leer lassen sollen. Dies ist wohl das stärkste und einfachste Zeugniß gegen die Behauptung in der Defension, daß Wislicenus mit seiner Gemeinde im Einklange des Glaubens gestanden habe. Eine Berufung auf den Kirchen-Vorstand und dessen Zeugniß für Wislicenus erscheint solchen Thatsachen gegenüber, besonders wenn man die früher in diesem Blatte beleuchtete Stellung der Kirchenvorstände zu den Gemeinden in Betracht zieht, als ein wahrhafter Hohn gegen die Gemeinde“.

In Bezug auf die so eben vernommenen Behauptungen des Volksblattes diene nun u. A. Folgendes:

Die Kirche von Neumarkt ist in der dort angeführten Zeit nur einmal überfüllt gewesen, und zwar an einem Tage, wo der Herr Diaconus Hildebrandt gepredigt hat. Was ferner das Alleinsehen des Kirchenvorstandes betrifft, so war der erste Schritt, den der Kirchenvorstand des Neumarktes in der Sache seines Predigers gethan hat, der, daß derselbe seine Gemeindeglieder unterm 11. März v. J. in einer Eingabe, die an das Königlich Hochlöbliche Ober-Präsidium der Provinz gerichtet war, aufforderte, ihre Uebereinstimmung mit den von Wislicenus ausgesprochenen religiösen Ansichten durch ihre Unterschriften zu bekunden; und achtzig Unterschriften von Gemeindegliedern an einem Tage, von einem Mittag bis zum andern, wo die Sammlung von der Behörde unterdrückt wurde, waren der Erfolg. Eben so fand die von dem Herrn Pfarrer Wislicenus angefangene Haltung einer Bibelsunde, welche bios auf den Wunsch einiger seiner Gemeindeglieder hervorgerufen wurde, ohne alle öffentliche einladende Bekanntmachungen, nur vom Freunde dem Freunde mitgetheilt, einen solchen Anklang, daß in der 3ten Versammlung schon an 300 Theilnehmer sich eingefunden hatten, wonach sofort durch ein Verbot der Behörde solche untersagt wurde.

Steht nach solchen Vorgängen, die nicht weggeläugnet werden können, und nach der Erfahrung, daß zu den vler anfänglichen Anklägern des Pfarrers Wislicenus ein fünfter immer noch nicht hinzugekommen ist, der Kirchenvorstand des Neumarktes in Vertheidigung seines Predigers noch Allein?

In welcher Weise übrigens das Volksblatt auch sonst für die Belehrung und Unterhaltung seiner Leser wirksam ist, davon erlaube ich mir, nachstehend einige Proben mitzutheilen:

In dem Volksblatte Jahrgang 1845, Nr. 25, Seite 230 u. f. wird eine Spukgeschichte, überschrieben GeTraud, (Auszüge aus einem alten und neuen Buche) erzählt, in welcher eine verstorbene Frau ihrem sich wieder in zweiter Ehe befindenden Manne nebst dessen Frau erscheint, und zwar aus dem Grunde, weil der Mann etwas von den Schmuckstücken der Tochter jener Verstorbenen seiner jetzigen Frau gegeben hat, weshalb nun die Verstorbene beide mit dem Tode in acht Tagen bedroht, wenn diese Sachen nicht wieder zurückgelegt würden. Sie erscheint in 4 verschiedenen Nächten und löst das 2te Mal das eine Licht mit dem Finger so aus, daß der Docht niedergedrückt erscheint, und sagt: sie sei von Gott gesandt u. s. w. Das 3te Mal steckt sie zum Zeichen der Wahrheit die beiden Lichter verkehrt in die Leuchter, und in der 4ten Nacht endlich dreht sie beide Lichter wieder um und zündet solche an einer mitgebrachten Lampe an.

Zu dieser Geschichte macht der Herausgeber des Volksblattes, der Herr Pastor v. Dippelokirch, auf der 230. Seite, Jahrgang 1845, folgende Anmerkung:

„Wir nahmen fast Anstand, vorliegende Auszüge, die uns von bekannter lieber Hand zugehen, unsern Lesern mitzutheilen, weil sie ein dunkles Gebiet berühren, auf dem volle Klarheit und unbestreitbare Wahrheit zu geben fast schwierig ist, das Gebiet des Hereintragens einer unsichtbaren Welt und ihrer Bewohner in unsere sichtbare. Es ist ja dies dasjenige Gebiet, in dem der Aberglaube in den mannigfachsten Gestaltungen seinen Sitz hat. Der Herr Magister belehrt nun zwar unsere Gertraud mit starken biblischen Gründen, daß Verstorbene mit unserer Erdenwelt in keiner unmittelbaren Berührung mehr stehen können, und scheint dadurch dem Aberglauben ein mächtig Thor zu verschließen. Aber abgesehen davon, daß seine Gründe nicht alle unwiderleglich sind, und manche von den Geschichtlein auch nicht von dem wohlweisen und hochgelahrten Herrn Magister widerlegt werden, so scheint er auch dem Aberglauben, den er zum Thore heraustrreibt, wieder ein Hintertörchen zu öffnen, indem er Alles, was er den Gespenstern abspricht, dem Teufel in die Schuhe schiebt, der doch auch ein Geist ist, und mit dessen Spuk und Erscheinungen wenigstens eben so viel Aberglauben getrieben ist, als mit Geistererscheinungen. Es wird wohl zuletzt dabei bleiben, daß das Meiste auf diesem Gebiete Betrug und Aberglaube ist, und man den bei allen Spuk und Geistererscheinungen vorauszusetzen hat. Ob man aber als völlig ausgemachte Wahrheit hinstellen dürfe, daß Alles der Art unmöglich, und alle Erzählungen, die zum Theil auch von sehr verdächtig und frommen Männern herrühren, eitel Aberglauben seien, bleibt sehr zweifelhaft und würde uns solches als Keckheit erscheinen“ ic.

Wird nun wohl mit solchen Erzählungen und dergleichen dazu gegebenen Anmerkungen das Volk des neunzehnten Jahrhunderts aufgeklärt?

Wie die protestantischen Leser des Volksblattes mit der katholischen Religion nach und nach ausgehört werden sollen, geht wohl aus den nachfolgenden Aufsätzen hervor, die ich wegen des hier beschränkten Raumes am Orte selbst nachzulesen bitte. Es sind Jahrgang 1844 Seite 935. Ein Brief von einem katholischen Maurergesellen aus dem Badenschen an das Volksblatt. Ferner Jahrg. 1845 Seite 4, ein dergleichen. Dasselbst Seite 97 und ferner: Aus dem Aufsatz: Der heilige Rock, Ronge, Czereki, wo daselbst Seite 97 der Satz steht:

„Dieses vorausgeschickt, stehen wir aber nicht an zu erklären, daß der Sinn, aus dem die überwiegende Mehrzahl jener Angriffe gegen die Andacht zu der Reliquie von Trier hervorging, nicht der unfrige ist, und daß, wenn uns nur die Wahl bliebe, zwischen dem Aberglauben der Wallfahrer und der Weisheit derer, die über sie spotten, wir vorziehen würden, an jenem, statt an dieser Theil zu nehmen“.

Zu diesem Satze giebt der Herausgeber des Blattes die Anmerkung:

„Dieser Erklärung schließen auch wir uns von Herzen an. Das, was die Bedürfnisse der ewigen Natur des Menschen allein befriedigt, ist der Glaube“ u. s. w.

Ferner 1845 Seite 109 und 176.

In allen diesen Aufsätzen wird die katholische Religion mit ihren Gebräuchen gerühmt, die Verkündiger des deutsch-katholischen Bekenntnisses verletzert. Rechnen wir noch dazu die Verdammung jedes Andersdenkenden, wie sich dieselbe fast auf jeder Seite des Volksblattes vorfindet, so werden wohl diejenigen, welche von jenem Blatte bisher nicht nähere Kenntniß nahmen, über die Glaubwürdigkeit und die vortrefflichen Absichten desselben sich leicht ein Urtheil bilden können.

Neumarkt bei Halle, den 30. März 1846.

Ein Kirchen-Vorsteher.



### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr entschlief sanft und ruhig an Entkräftung im 67. Lebensjahre der Seilermeister und pensionirte Raths-Assessor Johann Sebald August Braune. Diesen schmerzlichen Verlust zeigen entfernten Verwandten und Freunden, um stillen Beileid bittend, hierdurch an

Mücheln, den 3. April 1846.  
die Hinterlassenen.

### Bekanntmachungen.

So eben erhielt ich ein Sortiment leinene mit Del bedruckte

#### Teppiche

vor's Sopha und unter Tische zu legen. Sie sind in den Mustern ganz neu und schön, in Farben sehr lebhaft und dabei äußerst billig.

Friedrich Arnold am Markt.

Altar-Lichte in allen Größen verkauft  
billigst Linde,  
Alter Markt Nr. 548.

Ein tüchtiger, ordentlicher Kutscher findet sogleich einen Dienst im Kronprinzen.

Zwei gut erzogene Knaben finden als Pensionaire mit Anfang der Schulen in einer Familie Aufnahme und Beaufsichtigung. Nähere Nachricht darüber Kleiner Berlin Nr. 414.



Vogelbauer hält fortwährend starkes Lager

F. Gaubig sen.,  
Rathhausgasse Nr. 239.

20 Stück Mutterschaafe mit den Lämmern stehen zu verkaufen. Wo? weist nach der Hutmann in Brachstedt.

Ein junger Mensch von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, die Seifensiederei zu erlernen, findet zu Ostern ein Unterkommen bei dem Seifensieder Schüke in Merseburg.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre treten beim Schneidermeister. Fritsch in Schraplau.

Ganz alten gestochenen Varinas-Canaster von seltener Güte à U 12 Sgr., in Rollen 11 Sgr.  
Halle. Ernst Becker.

Eine im Fache der Landwirtschaft erfahrene Wirthschafterin von gesetztem Alter, die bei ihrer selbstständigen Stellung den Haushalt führen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Anmeldungen bittet man schriftlich frei, unter der Aufschrift S. F., so wie eine kurze Notiz des Lebenslaufes beim Gastwirth Herrn Zumppe in Halle abzugeben, so wie den Ort daselbst zu erfragen.

Von jetzt ab wohne ich Leipziger Straße Nr. 1657, unweit des alten Thurmes, und bin daselbst Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr bestimmt anzutreffen.

Halle, den 1. April 1846.

Kneifel, Zahnarzt.

Einen Lehrling sucht der Webermeister David Volkman in Wettin.

#### Kalk-Verkauf.

Alle Tage ist frisch gebrannter weißer Steinkalk, Mehlkalk und Kalkasche zu haben bei dem

Maurermeister Steinkopf  
in Löbejün.

Ich habe mit heutigem Tage meinen zeitherigen Comais, Ferdinand Langsch aus Dresden, aus meinem Geschäft entlassen, und ist derselbe nicht mehr befugt, Gelder für mich in Empfang zu nehmen.

Halle, den 1. April 1846.

Hermann Seyffart.

Auf dem Rittergute Rosa bei Düben wird zu Johannis ein unverheiratheter und mit guten Zeugnissen versehener Dekonomie-Inspector gesucht, der zugleich dem Betriebe der Brennerei vorstehen kann.

Darauf Reflectirende haben sich deshalbs an den Herrn Grafen zu Solms in Dessau zu wenden.

Ein Kuhhirt, der gute Atteste beibringen kann, findet zum 25. Mai d. J. einen Dienst bei v. Laër in Polleben.

#### Stroh-Verkauf.

30 Schock langes Roggen- und Weizenstroh,

40 Schock krummes Stroh aller Art ist zu verkaufen bei dem Roswirth Zorn bei Neuh.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung aus den Kleinschmieden in die Stadt-Fleischergasse Nr. 158 verlegt habe.

Der Schneidermeister G. Bode.

### Auction.

Mittwoch den 8. April d. J.

von Vormittags 10 Uhr ab

soll der Nachlaß der verstorbenen Frau Bürgermeister Schlegel — in deren Behausung auf hiesigem Kirchhof — öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Schleuditz, den 3. April 1846.

Der Auktions-Commissar  
Berger.

**Punsch-Extract** von frischem Citronensaft, feinem Rum und Arac bereitet, à Quart 15 bis 20 Sgr.;

**Grog-Essenz** à Quart 20 Sgr., sowie alle Sorten abgezogene Branntweine und Liqueure billigt bei

J. G. Carl in Landsberg.

Es ist am 2. April in der Stadt Hamburg ein wollener, blau, gelb und braun gestrichter Shawl, wahrscheinlich aus versehen, mitgenommen worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen daselbst abzugeben.

#### Geschäfts-Veränderung.

Seit dem heutigen Tage befindet sich die **Wichs- und Linten-Fabrik** nebst **Commissions- und Expeditionsgeschäft**, bisher in der Leipziger Straße Nr. 305 unter der Firma: A. W. Neumann, am Alten Markt Nr. 692 parterre neben dem Gasthof zum Pfug, und wird von mir auf gleiche Weise fortgesetzt werden. Alle geehrten Kunden und Geschäftsfreunde bitte ich daher, das der frühern Firma geschenkte Wohlwollen auf mich geneigtest übertragen und mich mit fernerer Abnahme der gewohnten Artikel beehren zu wollen.

Halle, den 3. April 1846.

**H. Nobland,**

früher: A. W. Neumann,  
Alter Markt Nr. 692.

**Berliner Dampf-Mostrich** à Pfd. in Kruken 4 Sgr. 2 Pf.,

**Feinster Düsseldorf Mostrich** à Pfd. in Kruken 4 Sgr. 6 Pf.,

**Moutarde à L'estragon superline** à Pfd. in Kruken 5 Sgr. 8 Pf.,

von ausgezeichnete Güte, im Ganzen zu Fabrikpreisen empfiehl

**H. Nobland,**  
Alter Markt Nr. 692.

Dem Herbergswirth Haase für seine liebevolle Bewirthung bei meiner kranker Anfunst nochmals meinen herzlichsten Dank.  
Josef Ringleb.

### Beilage

**Theater in Halle.**

Es kann nur beklagt werden, daß zufälligerweise gerade am Freitag, den 3. dieses Monats, bei der Aufführung von Stradella, das Haus so überaus schlecht besetzt war. Jedem achten Kunstfreunde mußte nämlich an jenem Abende die höchst geistreiche Auffassung und originelle Durchführung des Malvolio, von Seiten des Herrn Gerstel, ein hoher Genuß sein. Hr. G. hat in dieser Partie namentlich auch als einen ausgezeichneten Darsteller sich bewährt, und wir machen um so mehr auf das zum Montag, den 6. April, angeetzte zweite Auftreten Desselben, als Melchior im „Jur“ aufmerksam; es ist dies ebenfalls eine Glanzrolle des Hrn. G. —

Bei dieser Gelegenheit sei zugleich des am Mittwoch, den 8. April, stattfindenden Benefizes des wackern Ehepaars Reinhardt gedacht. Dasselbe hat dazu: Die Geblüeterin von St. Tropez, Drama in 5 Aufzügen, nach dem Französischen, gewählt, welches hier bisher noch nicht gegeben wurde; den Stoff zu demselben hat bekanntlich der seiner Zeit so großes Aufsehen machende Prozeß Lafarge geliefert. Die Benefizianten gehören mit Recht zu den beliebtesten Mitgliedern des hiesigen Theaters und es darf wohl schon aus diesem Grunde kaum bezweifelt werden, daß die gedachte Vorstellung einer recht allgemeinen Theilnahme sich erfreuen werde. Sei dieselbe zu einer solchen auch hiermit bestens empfohlen! Schleier.

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)  
Halle, den 4. April.

Weizen	2 1/2	1/2	2 1/2	7 1/2	6 1/2
Roggen	1 1/2	17	6	1	23
Gerste	1	1	3	1	5
Hafers	25		1		

Magdeburg, den 3. April. (Nach Wispehn.)

Weizen	50	56	Gerste	28	30 1/2
Roggen	44	44 1/2	Hafers	20	23 1/2

Berlin, den 2. April. Marktpreise vom Getreide.

Zu Wasser:

Weizen (weißer) 2 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf., auch 2 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf. und 2 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf.;  
Roggen 1 Thlr. 27 Sgr. 7 Pf., auch 1 Thlr. 26 Sgr. 5 Pf.;  
große Gerste 1 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf.;  
kleine Gerste 1 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf.;  
Hafers 1 Thlr. 4 Sgr. 7 Pf., auch 1 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf.;  
Gebfen (schlechte) 2 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf., auch 2 Thlr. 21 Sgr. (Den 1. April.)

Das Schock Stroh 8 Thlr. 15 Sgr., auch 7 Thlr.  
Der Centner Heu 1 Thlr., auch 20 Sgr.

Der Scheffel Kartoffeln 15 Sgr., auch 10 Sgr.

Branntwein-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 28. März 18 1/2 Thlr., am 31. März 18 Thlr. und am 2. April d. J. 18 Thlr. (frei ins Haus geliefert) pr. 200 Quart à 54% oder 10,800% nach Tralles. Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 2. April 1846.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 3. April Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 3 Zoll,  
am 4. April Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 4 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 3 April: Nr. 4 und 5 Zoll.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 4. April.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	97	96 1/2	Potsd.-Magd.	5	96	95 1/2	
Präm. Sch. d.				Dbl. L. A.	4	—	—	
Seehandl.	—	—	86 3/4	do. do. P. Dbl.	4	—	—	
Kur- u. Nm.	—	—	95 7/2	Magd. Leipz.	—	—	—	
Schldsch.	3 1/2	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	
Brl. Stadt-	3 1/2	97 3/4	—	Brl. Anhalt.	—	—	113 3/4	
Obligation.	3 1/2	—	—	do. do. P. Dbl.	4	100 1/4	—	
Danziger do.	—	—	—	Düff. Eberf.	5	—	105	
in Th.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	97	—	
Wsp. Pfr.	3 1/2	96 1/4	—	Rheinische	—	91	90	
Grsh. Pfr. do.	4	102 3/4	—	do. do. P. Dbl.	4	97	—	
do. do.	3 1/2	93 3/4	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	
Dspr. Pfr. do.	3 1/2	97 1/4	—	Oberkles. A.	4	—	—	
Pomm. do.	3 1/2	97 1/4	—	do. Prier.	4	—	—	
R. u. Nm. do.	3 1/2	98 1/2	98	do. B. v. eing.	—	98 3/4	97 3/4	
Schles. do.	3 1/2	98	—	Brl. Stettin.	—	—	—	
do. v. Staat	—	—	—	L. A. u. B.	—	—	114	
gar. Li. B.	3 1/2	—	95 1/4	Magd. Pbst.	4	—	109 1/2	
Gold al. marc.	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	
Frdrschdor.	—	13 7/12	13 1/12	do. do. P. Dbl.	4	—	—	
And. Goldm.	—	12	11 1/2	Bonn-Rhein.	5	140 1/2	—	
à 5 Thl.	—	3 1/2	4 1/2	Niedersch.	—	—	—	
Discouto.	—	—	—	St. v. eing.	4	94 1/2	93 1/2	
				do. Priorität	4	96 3/4	96 1/4	
				W. B. C. O.	4	90 1/2	89 1/2	

Leipzig, den 3. April.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinf.	Ange- boten.	Gesucht.
Königl. Sächsische Staats-Papiere *) à 3% im 14 1/2 F. von 1000 u. 500 f kleinere	94 1/2	—	R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 4% à 103% im à 3% 14 1/2 F.	—	—
Königl. Sächs. Land- rentenbr. à 3 1/2 % im 14 1/2 F. von 1000 u. 500 f kleinere	98 1/4	—	Pr. Frdrdor. à 5 f idem And. ausl. Leuied'or à 5 f nach gerin- germ Ausmünzfuß auf 100 Conv.-Spec. u. Sld. auf 100	—	11 3/4
Königl. Pr. Steuer- Kredit-Kassensch. à 3% im 20 fl. F. von 1000 u. 500 f kleinere	94 3/4	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	3 5/8
Leipz. Stadt-Obli- gationen à 3% im 14 1/2 F. von 1000 u. 500 f kleinere	94 1/4	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 % Leipz. Bank-Actien à 250 f pr. 100 Leipz. Dresd. Eisenb.- Actien à 100 f pr. 100	—	170
Sächs. erbl. Pfand- briefe à 3 1/2 % von 500 von 100 u. 25	99 1/2 100 1/2	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100 Sächsisch-Schles. do. pr. 100	125 1/2	—
S. laufiger Pfand- briefe à 3 % S. laufiger Pfand- briefe à 3 1/2 % Leipz. Dresd. Ei- senb. P. Dbl. à 3 1/2 %	95 162 1/4 108 3/4	—	Chemnitz-Riesacker do. à 100 f pr. 100 Erbau-Zittauer do. pr. 100	86 100 1/4	—
R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. Gr. pr. 100 amb. Feuerf. Antl. à 3 1/2 % (300 Mk. Bco. = 150 f	96 7/8	—	Magd. Lpz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	89 82	—
				—	175

\*) d. h. Steuer-Kredit- und Staats-Schulden-Kassenscheine.

Montag den 6. April:  
**Letzte Chorprobe** zu Braun's  
 Passionsmusik  
 „**der Tod Jesu**“  
 im Saale des Kronprinzen.  
 Anfang präcise 6 Uhr.  
 G. Nauenburg. L. Thieme.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch die Anzeige, daß Gott uns heute durch die Geburt eines Knaben erfreut hat.

Schladebach bei Merseburg,  
 den 3. April 1846.  
 Pastor Ludwig und Frau.

### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:  
 Therese Recke,  
 Ditto Morgenroth.  
 Eisleben und Merseburg.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Wenn Auswärtige von heute ab Sand am salzigen See bei Wansleben abfahren wollen, so haben sie sich vor Abfuhr bei dem Gerichtschöppen Aug. Prinz zu melden und pro Pferd 2 Sgr. an die Gemeindefasse zu zahlen; unterlassene Meldung und Zahlung zieht eine Strafe von 1 Thlr. nach sich.

Wansleben, den 2. April 1846.

Die Ortsbehörde.

### Auction.

Heute Nachmittag 1 $\frac{1}{2}$  Uhr versteigere ich sehr guten Champagner, starke silberne Uhren, Ringe, sehr gute Federbetten, 1 gutes Doppel- und dergl. große Reifzeuge, Kupfer, Messing, Koffer, Kleidungsstücke u. dgl. mehr. Brandt.

Mehrere Landwirthschafterinnen, Köchinnen, Kinderfrauen, Kutscher, Bediente, alle mit guten glaubwürdigen Zeugnissen versehen, suchen Condition. Zu erfragen bei Wittwe Kupfer in Merseburg, Oberbreitengasse.

Zum 2. Osterfeiertag ladet zum Ball ergebenst ein

W. Böttcher in Elbzig.

Zwei fleißige **Torfmacher** finden fortwährende Beschäftigung in der Ziegelei bei Planena. Trübe.

## Nachener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft.

Folgendes sind die Resultate der in öffentlicher General-Versammlung am 23. März abgelegten Rechnung des Jahres 1845.

Kapital-Garantie	Drei Millionen Thaler.
Einjährige Reserve	860,961 Thlr. 6 Sgr.
Versicherungs-Kapital	468,650,151 Thlr.

Die ausführlichen Abschlüsse liegen bei den nachbemerkten Agenten der Gesellschaft zur Einsicht für Jedermann bereit.

Raumburg, am 1. April 1846.

Der Haupt-Agent **Carl Fried. Gerischer.**

W. H. Poliz in Halle.  
 Finger & Comp. in Werrin.  
 Adalbert Loffier in Cönnern.  
 Franz Gram in Altleben.  
 Postexpedient Blüthgen in Börbig.  
 H. A. Utenstedt in Bitterfeld.  
 Kämmerer Böhme in Gräfenhainchen.  
 J. E. Tiemann in Delitzsch.  
 Ernst Jaenichen jun. in Düben.  
 Stadt-Secretair Elishch daselbst.  
 Otto Hayner in Remberg.  
 J. E. Jahn in Torgau.  
 Rud. Jrmisch in Eilenburg.  
 L. Magnus in Herzberg.

G. Baldamus in Hettstedt.  
 W. Heine in Eisleben.  
 C. A. Horn in Sangerhausen.  
 F. R. F. Fischer in Köstla.  
 C. A. Kneiff in Nordhausen.  
 A. F. Vogel in Artern.  
 W. Müller in Querfurt.  
 C. W. Klingebell in Merseburg.  
 Polizei-Sekret. Enderer in Weissenfels.  
 Breuner & Borrosch in Zeitz.  
 Rath's-Assessor Krüger in Lützen.  
 F. A. Foerster in Eckartsberga.  
 C. Schroeder in Mühlberg.

Indem Unterzeichnete ihre Geschäftsverbindung, und daß ihre Fabrik unter der Firma: „**Steingraber & Comp.**“ betrieben wird, ergebenst bekannt machen, versichern sie, ihre gemeinschaftlichen Kräfte der möglichsten Vollkommenheit ihrer Piano-forte zu widmen, und werden stets ein Lager verschiedener Sorten, als tafelförmige mit Metallplatten 6 $\frac{3}{4}$  Oct., als auch ohne dieselben, sowie Flügel und Piano's in Halle bei Herrn F. Hellhoff halten, und bitten wir ein geehrtes Publikum um Ansicht und Prüfung, während wir billigste Preise und solide Bedienung versprechen und mehrjährige Garantie leisten.

Schloß Arnshauke bei Neustadt a./D.

**Gebrüder Steingraber.**

Firma:

**Steingraber & Comp.**

Zur vorstehenden Anzeige erlaube ich mir hinzuzufügen, daß ich Instrumente aus dieser Fabrik in Commission erhalten habe und solche als ganz vorzüglich empfehlen kann. Alle geehrten, in dieses Fach einschlagenden Aufträge werde ich prompt und billig ausführen.

Ich wohne von jetzt an Barsüßerstraße Nr. 90.

Fr. Hellhoff, Instrumentenmacher.

Frischer Kalk ist Mittwoch den 8. April in der Kirchner'schen Ziegelei zu haben.

Ein guter Knecht findet Arbeit beim Mauermeister Recke.

Mein Comptoir ist von heute an  
**Kleine Ulrichsstraße Nr. 999**  
 im Hause der Herren Gebrüder Simon.  
 Eingang Bülbergasse.

Halle, den 4. April 1846.

Ditto Ludwig.

### Sämerei bei dem Kaufmann Voigt in Halle.

Rothe, weiße, gelbe und Spätklee-saat, Luzerne und Esparsette, Spörgelsaamen, Sommerrüben und Dötter, Wausaat, Rigaer Leinsaat, Zuckerrüben, Turnips, weißen Rübensaamen, Tpmothé und engl. Raygras-saamen.

Keimfähige Luzerne zu 10 Thlr. der Centner.  
 Kaufmann Voigt.

### Conditorei-Verkauf.

In einer bedeutenden Stadt des Königreichs Preußen ist sofort ertheilungshalber ein im besten Rufe stehendes

### Conditorei-Geschäft

unter den vortheilhaftesten Bedingungen billig zu verkaufen.

Das Nähere durch portofreie Briefe unter Chiffre A. B. Nr. 30. poste restante Halle a./S.

### Theater.

Montag den 6. April: „**Einem Jüngling will er sich machen**“, Poffe von Nestrop. Herr Gerstel den „Melchior“ als vorletzte Gastrolle.

Deutschland.

**Berlin**, d. 4. April. Se. Maj. der König haben geruht: Die von der Akademie der Wissenschaften getroffene Wahl des Professors Dr. Trendelenburg hieselbst zum ordentlichen aktiven Mitgliede der philosophisch-historischen Klasse derselben, ferner des Ober-Bibliothekars und Professors Dr. Welcker in Bonn, so wie des Großherzoglich badenschen Geheimen Raths und Professors Dr. Kreuzer in Heidelberg zu auswärtigen Mitgliedern derselben Klasse, und des Sir David Brewster zu Edinburg zum auswärtigen Mitgliede der physikalisch-mathematischen Klasse zu bestätigen.

Der General-Major und erste Kommandant von Meisse, von der Heyde, ist von Stettin hier angekommen. — Se. Excellenz der General-Lieutenant und erste Kommandant von Stettin, von Puel, ist nach Müncheberg, und der General-Major und Kommandant von Wittenberg, von Busse, nach Wittenberg von hier abgereist.

△ **Berlin**, d. 1. April. Heut ist ein böser Tag für Berlin. Es ist der Erste des Quartals. Man könnte über dies Thema, wenn man anders dazu Lust hat, ein bändereiches Werk schreiben, das in alle unsere socialen, materiellen, politischen und selbst religiösen Verhältnisse tief eingreifen müßte. Alle Geldverhältnisse sollen am Ersten regulirt werden. Da sind zunächst die Hausmiether, die angstvoll ihre letzten Groschen zusammenraffen, um sich das Nöthigste, das eigene Obdach zu sichern, und jährlich werden die Miethen, besonders für kleine Wohnungen, unerschwinglicher. Es ist viel darüber gesprochen und geschrieben worden; allein bis jetzt vergebens. Alle Neubauten sind Paläste für den Reichthum, weil jeder Bauherr die Verdrießlichkeiten und die Miethsausfälle mit den sogenannten kleinen Leuten scheut. Indes die Lage der Hauswirthe ist darum nicht beneidenswerther. Sie harren wieder angstvoll auf den richtigen Eingang der Miethen, weil ihre Häuser mit schweren Hypotheken belastet sind, wofür hohe Zinsen gezahlt werden müssen. Entrichten sie aber diese Zinsen nicht prompt und richtig im Laufe des Tages, so laufen sie Gefahr, daß ihnen noch zum Abend die Capitalien gekündigt werden, die ihnen oft nur Unterhändler gegen schwere Zinsen wieder verschaffen. Endlich aber der Rentier, der Zinsnehmer und Coupon-schneider, ihm muß es doch wohl gehen? Mit nichten! Auch ihm klopf das Herz, wenn sein Schuldner heute ausbleibt, denn er weiß recht gut, wie unsicher hier und da seine Capitalien geworden sind und andererseits bedarf er der Zinsen, um seine Verpflichtungen an der Börse, insbesondere den Einzahlungen auf Eisenbahnactien nachzukommen. So treibt Einer den Andern im rastlosen Kreislauf, und je verwickelter und verworrener die Verhältnisse werden, um so gleitsnerischer und täuschender ist das, was man hier unter Pracht und Reichthum versteht. Wenn man so Jahr aus Jahr ein in das schwindelnde Getreibe einer großen Residenzstadt

hinein schauen darf, hier den Einen, dort den Andern laut- und spurlos unter dem Drucke der Verhältnisse verschwinden sieht, da wird es Einem seltsam wunderbar zu Muthe. Die große Maschine des Tages rollt kalt und eisern weiter, unbekümmert um all die gebrochenen Herzen. Und wäre es denn nur noch ein großer erhebender Schmerz, wäre es nicht eben der alltägliche Jammer der Noth und des Elends, was die Meisten vernichtet! Oft möchte man ausrufen: so kann es doch nicht bleiben; aber siehe, die Sonne leuchtet immer von neuem und die Geschichte beschämt scheinbar den Ausspruch des Zweiflers.

Morgen Abend um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr wird die hiesige Genossenschaft für Reform im Judenthum ihr neues Gotteshaus einweihen. Ein zahlreiches Publikum, namentlich auch hochstehende Staatsbeamte sind zur Theilnahme eingeladen. Die Gefänge, welche in deutscher Sprache in einem besondern Heftchen ausgegeben sind, werden theils von einem Chor, theils von der ganzen Gemeinde ausgeführt. — Die altgläubige Gemeinde ist durch den unerwarteten Fortgang der Reform veranlaßt worden, den Mitgliedern derselben zum Wiederanschluß Vergleichsvorschläge machen zu lassen. Auch ist wirklich eine Commission aus beiden Parteinungen zusammengetreten. Indes sind die Anerbietungen der orthodoxen Judenthums so unbedeutender und so wesentlich nur Formalien betreffender Natur gewesen, daß die Reform-Genossenschaft, welche wohl nicht mit Unrecht eifersüchtig auf ihre eigene Existenz wacht, schwerlich darauf eingehen dürfte. Um doch aber auch ihrerseits etwas zu thun, hat die orthodoxe Judenthums nun den Neubau eines zweiten Gotteshauses beschlossen. Die religiösen Bewegungen sind überhaupt in der Judenthums sehr lebhaft und — wie durchaus nicht zu leugnen — von einem wahren Interesse geleitet.

Es erhält sich das früher mitgetheilte Gerücht, daß die königliche Bank ihrerseits zur Unterstützung des Eisenbahnwesens besondere Schritte thun werde.

Unser Frühlingswetter hat sich jetzt in ziemlich rauhe und kalte Tage verwandelt. Die prachtvollen Hiasinthengärten, ein Berlin-eigenthümlicher Frühlingsschmuck weit ausgedehnter, mit jenen Blumen in Tableauform bepflanzter Felder, leiden sehr darunter. Die warme Sonne hatte auch sie vorzeitig aus der Erde gelockt, jetzt stehen sie zweifelnd still, ob sie weiter wachsen und blühen dürfen.

Die neusten Ereignisse in Spanien haben auch auf alle hiesigen Staatsmänner einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht. Man betrachtet das Ganze als einen tollkühnen Versuch, dem Absolutismus mit dem Heer einen Dienst zu leisten. Das Ereigniß ist für uns um so bedauerlicher, als sicherem Vernehmen nach unsere Regierung nahe daran war, den unterbrochenen diplomatischen Verkehr mit Spanien wieder herzustellen. Günstige Erfolge für unseren Handel, namentlich die so darnieder liegende Leinwandfabrikation wären davon zu erwarten gewesen. Natürlich ist jetzt alles wieder in weiteste Ferne gerückt.

Aus dem Polnischen befinden sich viele Damen hier, um sich für ihre in die Insurrection verwickelten Angehörigen zu verwenden.

**Königsberg, d. 30. März.** Die neueste Nummer des hiesigen evangelischen Gemeindeblatts Nr. 13 theilt nun auch den Erlaß des hiesigen Konsistoriums mit, welcher auf die letzte gemeinsame Kundgebung der neuen Religions-Gesellschaft von Seiten dieser Behörde an die hiesigen Geistlichen ergangen ist. Der Erlaß, von dem wir sprechen, ist vom 14. Februar d. J. und lautet, wie folgt:

„Es ist bereits aus öffentlichen Blättern bekannt, wie unterm 19. pr. eine Anzahl hiesiger Einwohner zu einer Erklärung sich vereinigt hat, „daß sie aus der evangelischen Landeskirche austreten und sich von derselben, so wie von deren kirchlichen Behörden lossagen“, und daß sie zu einer „freien evangelischen Gemeinde“ zusammentrete, welche auf folgenden Hauptgrundsätzen beruht: Die freie evangelische Gemeinde erkennt die heilige Schrift als Grundlage ihres Glaubens an die Einheit Gottes an; sie findet in derselben die höchsten sittlichen Normen für ihr Verhältniß zu ihren Nebenmenschen; sie verwirft bei Erforschung der in der Schrift enthaltenen Wahrheit den Zwang eines jeden Symbols oder sonstigen Autorität und legt dabei das fortschreitende sittliche und vernunftmäßige Bewußtsein der Gemeinde zum Grunde; sie behält die Taufe und das Abendmahl bei; ihre Mitglieder erkennen an, daß sie in allen bürgerlichen Angelegenheiten den Landesgesetzen unterworfen sind; ihre Angelegenheiten werden ausschließlich von ihnen selbst geordnet.“ Diese von dem Königl. Ober-Präsidium uns vorgelegte Erklärung ist von 116 Personen unterzeichnet, deren Namen Ew. Hohehrwürden mitzutheilen wir bis zum eventuellen Abschluß der über die nachgesuchte staatliche Duldung jener neuen Religionsgesellschaft schwebenden Verhandlungen um so mehr Anstand nehmen, als Ihnen, soweit sie bisherige Mitglieder Ihrer Gemeinde betreffen, wohl auch schon auf privatem Wege Kenntniß davon zugegangen ist. Unsererseits bedarf es keiner Beurtheilung der eines jeden bestimmten Inhalts erman- gelnden Grundsätze, welche diese sich separirende Gesellschaft von der bestehenden evangelischen Kirche und ihrem auf die volle Wahrheit der Bibel begründeten Glauben scheiden, und an die Stelle eines vorgeblichen Symbolzwangs die Bekenntnislosigkeit setzen sollen. Die bloße Kenntnißnahme jener Grundsätze genügt für jeden evangelischen Geistlichen, um das ganze Gewicht des Unterschieds fühlbar zu machen, welcher jene das Evangelium ignorirende Erklärung von dem evangelischen Bekenntniß trennt, und die Bedeutung des Abfalls zu würdigen, welchen jene Losagung involvirt. Gewiß erkennt es daher auch Jeder als seine seelsorgerische Pflicht, die Verlockung zu solcher Absonderung, wo die Mitglieder seiner Gemeinde berührt, warnend und belehrend entgegenzutreten und zu treuem Festhalten an der evangelischen Kirche und den vom Herrn ihr anvertrauten Gnadengütern zu ermahnen, welche leichtsinnig zu verschmerzen, eine große, in die Ewigkeit fortwirkende Verantwortung auf die Gewissen ladet. Nur daran wollen wir hier angelegentlich erinnern, daß Niemand hiebei der Liebe vergessen möge, die wir auch feindlich sich abwendenden Brüdern noch schuldig sind, und die sich selbst durch bittere Schmähungen nicht erbittern lassen darf, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, sondern jene geistliche Sanftmuth (Gal. 6, 1.) bewahren muß, wodurch die Diener des Amtes, das die Versöhnung predigt, wie ernst sie auch gegen die Abweichung selbst zeugen mögen, doch am ehesten auch auf die Abgewichenen noch versöhnend wirken, jedenfalls aber die Schwankenden gewinnend befestigen und die Treuen beruhigend auf dem heiligen unerschütterlichen Grund unseres evangelisch-christlichen Glaubens an Gott den Vater, den Sohn und den heiligen Geist erbauen können. Daher gilt es vor allem, durch Gottes Wort sich selbst mit der kirchlichen Gemeinschaft fest dar-

auf zu gründen, und in einer Zeit, wo so viele die heilsame Lehre nicht leiden wollen, um so pflichttreuer der apostolischen Mahnung zu entsprechen: du aber sei nüchtern allenthalben, leide dich, thue das Werk eines evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus. 2 Tim. 4, 3—5.“

Die Versammlung der freien evangelischen Gemeinde vom 27. März wurde durch die Mittheilung eines neuen Briefes von Uhlisch eröffnet, der seine Ansichten über das, was in unserer Zeit auf religiösem Gebiet zu thun sei, so wie über die Bedeutung der Taufe entwickelte und besonders zur Einigkeit ermahnte. Darauf zeigte Dr. Motherby an, daß eine der Gemeinde nicht angehörende Person derselben durch ihn einen werthvollen silbernen Becher geschenkt habe, und es trat sodann Dr. Rupp auf, um sich über sein Verhältniß zur deutsch-reformirten Gemeinde auszusprechen. Daß er von derselben zum Prediger gewählt sei, habe seit dem Entstehen der beiden freien Gemeinden, der franz.-reformirten und der freien evangel. Gemeinde, eine viel höhere Bedeutung als bis dahin. Beharre sie nämlich auch jetzt noch bei seiner Wahl, so erkläre sie sich damit gleichfalls gegen jeden Symbolzwang und für die freie Verkündigung des göttlichen Wortes. Später sprach er über die kirchliche Lehrfreiheit. Er zeigte, wie die Ansprüche auf Herrschaft, welche subjektive Auffassungen des Christenthums schon in den ältesten Zeiten erhoben, die freie Verkündigung des Evangeliums zu beschränken gesucht, wie aber bereits Paulus die Lehrfreiheit empfiehlt, welche jedes Zeugniß für das Evangelium schützt und dadurch jede Ansicht nach dem Maaße ihrer Kraft zur tiefern Erkenntniß der christlichen Wahrheit mitwirken läßt. Er wies nach, wie die Furcht vor Spaltungen die Kirche getrieben, eine rechtgläubige Lehre aufzustellen und dadurch die Lehrfreiheit zu zerstören; wie die Reformation der Lehrfreiheit auf Kosten der kirchlichen Einheit den ersten Sieg erkämpft, und schloß damit, daß, je allgemeiner jener Grundsatz der paulinischen unbeschränkten Lehrfreiheit werde, und je weiter in Folge dessen die Zeugnisse der einzelnen Richtungen von einander abweichen würden, die freie Union aller Kirchen zur Gesammtentwicklung des christlichen Lebens ein immer dringenderes Bedürfniß werde. Hierauf folgte ein Vortrag eines Gemeindegliedes über denselben Gegenstand, wonach schließlich Dr. Dinter ein Anschreiben an das Ober-Präsidium vorlas, in welchem demselben die nöthige Erklärung über das Ausscheiden der Gemeinde aus der Landeskirche, d. h. aus der Kirche des Konsistoriums in Königsberg und für den Fall, daß die übrigen königl. preuß. Konsistorien den Grundsatz desselben theilen sollten, auch aus dem Kirchenverbände dieser, gegeben und um baldige Anerkennung gebeten wird. (Königsb. Ztg.)

**Dorsten, d. 27. März.** Der so vielfach ausgesprochene Wunsch, die Wundergeschichte hier am Orte beseitigt zu sehen, ist nunmehr zur größten Freude aller Verehrer der öffentlichen Ruhe und Verschweher des Aberglaubens in Erfüllung gegangen. Gestern Abend gegen 6 Uhr lockte eine durch die Straßen rasselnde abgenutzte, vielleicht aus dem Morgenlande stammende Staatskarosse viele Neugierige an Thüren und Fenster, von denen wir bald gerne vernahmen, daß selbige die 3 Klarissen, worunter auch die angeblich Stigmatisirte, enthalte, die, von hier exilirt, zu ihrem ferneren Aufenthaltsorte Haltern (ein Paar Stunden von hier) ausersehen hätten, wo der geistliche Vater bereits alle möglichen Anordnungen getroffen habe. Ob auch in Haltern diese Wundergeschichte ein so tragisches Ende nimmt, wie bei uns, wird die hier wohl schwer zu

errathende Zukunft lehren. Der Pater Gosler weist indes-  
sen noch im hiesigen Kloster, jedoch hoffen wir, daß auch  
er bald abziehen werde, damit kein zweites Wunder unsere  
Stadt belästige. Der Plebs, durch die, der früheren Skan-  
dale wegen eingeleitete, aber leider nicht durchgeführte Un-  
tersuchung in seinem Uebermuth bestärkt, scheint dem Gos-  
ler noch stets sehr gewogen und von einem gewissen böse-  
artigen Geiste besessen zu sein, da man noch am verfloz-  
nen Sonntage an der Wohnung eines Magistrats-Mitglie-  
des pöbelhafter Weise zur Nachtzeit eine Scheibe einwarf.  
Sind vielleicht die früher ausgetriebenen Teufel in diese Ge-  
schöpfe gefahren?

**Landau, d. 27. März.** Einer Adresse der hiesigen  
Stadträthe ist dieser Tage eine zweite: „Allerunterthä-  
nigste Ergebenheitsadresse getreuer katholischer Pfälzer und  
allergehorsamste Bitte um Erhaltung des Friedens und  
des allseitigen Vertrauens durch Fernhaltung von Klös-  
tern und klösterlichen Instituten“, von 75 hiesigen Ka-  
tholiken unterzeichnet, gefolgt. Dieselbe lautet am Schluß:

Die Geschichte und Gesehung der Pfalz, die ins Blut  
aller Pfälzer übergegangenem Erfahrungen und Grundsätze ihrer  
Ahnen erheben sich und rufen: Der Pfalz frommen keine Klöster!  
Wer das Gegentheil behauptet, oder durchzuführen bemüht sein  
möchte, dessen Absicht müßte es sein, Spaltungen, Mißtrauen,  
Erbitterung in diese Provinz zu werfen, die in Einigkeit und  
Liebe an ihrem Regentenhaufe und an ihrem Glauben hängt. Da-  
mit auch nicht ein Hauch die Reinheit dieses Spiegels trübe, aus  
dem beide, Regierende und Regierte, gewohnt sind ihr eigenes An-  
tlig glücklich und freudestrahlend herausblicken zu sehen, rufen die  
allerunterthänigst Unterzeichneten zur Erleichterung ihres Gewissens,  
daß sie reden heißt, wo Schweigen Sünde wäre, ihrem erhabenen  
Pfalzgrafen zu: Heil dem Könige, Ehre und Achtung der katholi-  
schen Kirche, aber der Pfalz keine Klöster!

### Frankreich.

**Paris, d. 29. März.** Der Erzbischof von Paris  
hat vorgestern einen Hirtenbrief an sämtliche hiesige Pfar-  
rer gerichtet, um sie zu Gebeten und Andachtsübungen für  
„die unglücklichen Polen“ aufzufordern. Gleichzeitig er-  
sucht er sie darin, die Theilnahme ihrer Kirchspielangehö-  
rigen so viel als möglich zu wecken, damit sich der Herr  
der Heerschaaren der Unterdrückten erbarme.

Von den Leitern der Krakauer Insurrection sind meh-  
rere bereits hier eingetroffen, unter ihnen Rogawski, der  
Sekretair der provisorischen Regierung, und Chladzki, der  
Geheimsekretair des Diktators. Der Diktator Tysowski  
ist in Brüssel und wird noch in diesen Tagen ebenfalls hier  
eintreffen. Er und Miroslawski lebten lange Zeit in Pa-  
ris, und erst in den letzten Jahren, wo ihnen die Aufsicht  
der Pariser Polizei für die Vorbereitung ihrer Pläne wahr-  
scheinlich zu lästig ward, kamen sie um die Bewilligung ein,  
ihren Aufenthalt in Versailles nehmen zu dürfen, was ih-  
nen, da sie das wohlfeilere Leben daselbst als Motiv an-  
gaben, auch bewilligt ward. Beide lebten hier sehr zurück-  
gezogen, sahen Niemanden in ihrer Wohnung, besuchten  
sich selbst gegenseitig nicht und entfernten so jeden Arg-  
wohn. Alle Besprechungen wurden auf Spaziergängen im  
Park von Versailles, im Wäldchen von Trianon und an  
noch abgelegeneren Orten vorgenommen, so daß den Spä-  
heraugen der Agenten ihr Treiben entging, und selbst ihr  
gleichzeitiges Verschwinden aus Versailles erst lange nachher  
bemerkt wurde. Tysowski ist glücklich wieder zurückgekome-  
nen, aber Miroslawski wird sein kühnes Unternehmen  
wohl mit langer Haft büßen müssen.

In der Algérie liest man: Es leidet jetzt keinen Zwei-  
fel, daß die Daira des Emirs Abd-el-Kader gastlich un-  
ter den Mauern von Teza aufgenommen worden ist, ei-  
ner marokkanischen Stadt, die 40 Lieues weit in dem In-  
nern des Landes liegt. Die Familie Abd-el-Kaders, Emir  
Khalifa Bou-Hamedy, und drei andere Chefs, welche ihn  
begleiteten, hatten sogar Erlaubniß in der Stadt selbst  
einen Zufluchtsort zu suchen. — Auch wissen wir mit Be-  
stimmtheit, daß die Häuptlinge des Landstrichs, den Gene-  
ral Cavaignac bei seiner jüngsten Expedition gegen die  
Daira durchstreifte, ihm sagten, sie könnten nicht länger  
für die Bevölkerung stehen, wenn die Franzosen wieder auf  
das marokkanische Gebiet gingen.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 3. bis 5. April.

**Im Kronprinzen:** Sr. Exc. d. Hr. Ober-Präsident v. Copen-  
hagen v. Kierulff m. Gem. a. Copenhagen. Hr. Ober-Präsident der Pro-  
vinz Sachsen v. Bonin a. Magdeburg. Hr. Reg.-Rath Dannel  
a. Merseburg. Hr. Berw. Kami a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf-  
k. Kämpfle a. Pforzheim, Diemer a. Frankfurt, Bruns a. Mainz,  
Zander a. Berlin. Hr. Partik. Wöllert a. Dresden. Hr. Graf v.  
Gutenberg u. Hr. Ober-Reg.-Rath v. Hindelken a. Merseburg.  
Hr. Amtm. Timm a. Wollmersdorf. Hr. Rentier de Ohmie a.  
Paris. Die Hrn. Kauf. Stammer a. Leipzig, Sorge a. Offen-  
bach, Julius a. Bernburg. Hr. Rent. Röscher a. Wennungen.

**Stadt Zürich:** Hr. Stud. med. Kirchner a. Marburg. Die Hrn.  
Kauf. Schaller a. Frankfurt, Rantmann a. Eisenach, Wiebusch a.  
Chalons, Zelemann a. Etberfeld, Lemann a. d. Schweiz, Holl-  
mann a. Hamburg, Jung a. Eupen. Hr. Rentmstr. Dormeyer a.  
Eisleben. Hr. Schulp. Bürde a. Leipzig. Hr. Bau-Inspr. Garcke  
u. Hr. Abth.-Fagen. Grillo a. Weissenfels. Hr. Stad. Merk a. Ber-  
lin. Die Hrn. Kauf. Dähne a. Mainz, Brauns a. Erfeld, Ber-  
ger a. Würzburg, Bartels a. Berlin. Hr. Dr. med. Förster a.  
Riga. Hr. Gutsbes. Schwarzkopf m. Gem. a. Schwerin. Die Hrn.  
Kauf. Lichtenberger a. Dürbach, Heinz a. Naumburg, Lüdemeyer  
a. Berlin.

**Englischer Hof:** Hr. Oberst v. Sudow a. Erfurt. Hr. Wegebau-  
mstr. Lüddecke m. Gem. a. Sangerhausen. Mad. Silber m. Fam.  
a. Naumburg. Mad. Kämpfe a. Erfurt. Hr. Partik. Spangen-  
berg a. Berlin. Hr. Amtm. Brauer a. Ansdorf. Hr. Apoth.  
Fröster a. Hamburg. Hr. Dekon. Wolter a. Schmiedeberg. Die  
Hrn. Kauf. Greiner a. Offenbach, Reisinger a. Frankfurt, Schlosser  
a. Magdeburg.

**Goldnen Ring:** Hr. Gutsbes. Thieme a. Steine. Hr. Agent Kunath  
a. Döbeln. Die Hrn. Kauf. Schreiber a. Berlin, Kraft a. Mag-  
deburg, Schünemann a. Brandenburg, Klauswitz a. Berlin, Müs-  
ler a. Magdeburg, Grüssau a. Frankfurt, Schollmeyer a. Altona,  
Anderbeck a. Liegnitz. Hr. Mühlenbes. Kuenmüller o. Ansdorf.  
Hr. Berw. Ringe a. Petersbach. Hr. Gutsbes. Hohlferd a. Ums-  
roda.

**Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kauf. Gebhardt a. Insprud, Steuch-  
ler a. Berlin. Die Hrn. Stud. Hirsch a. Naumburg, Fischer u.  
Kühnas a. Altenburg. Die Hrn. Kauf. Riedel a. Stettin, Neu-  
bauer a. Hamburg, Schulze a. Rellingen. Hr. Dr. Med. v. Reu-  
ter a. Frankfurt. Hr. Arzt Dr. Kühlemann a. Götting. Die Hrn.  
Baumstr. Dunkelberg a. Dresden, Ulrich a. Chemnitz.

**Schwarzen Bär:** Hr. Dekon. Sachsenröder a. Jöhstadt. Hr. Fa-  
brik. Brunhuber a. Naumburg. Hr. Kaufm. Schreier a. Frankfurt.  
Hr. Berw. Meißner a. Güstrow. Hr. Leinwandhdt. Kallmeyer a.  
Sachla. Hr. Kunsthdt. Chiappa a. Mailand. Hr. Kaufm. Simon  
a. Lüneburg.

**Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Conoa a. Elsaß, Lehnig a.  
Gerbstedt, Stöcker a. Hamburg, Guldensfuß a. Haag, Willers a.  
Malmeln, Herrmann a. Leipzig. Hr. Fabrik. Krauß a. Stettin.

**Goldnen Kugel:** Hr. Dekon. Heinrich a. Teutenthal. Hr. Stud.  
Härtel a. Berlin.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Geh. Finanzrath Baron v. Senff a. Grün-  
bach. Die Hrn. Kauf. Klaus u. Blier a. Berlin. Frau v. Hein-  
burg a. Braunschweig. Hr. Baron v. Ehrenheim, Hr. Prof. Hedes-  
mann u. Hr. Fabrik. Wille a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Soble a.  
Weimar, Berger a. Leipzig, Schönermark a. Naumburg. Hr. Dr.  
med. Gode a. Leipzig.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Landwehrmänner des Saalkreises, welche zur diesjährigen 14tägigen Übung beordert sind, und wegen häuslicher Verhältnisse eine Befreiung davon beanspruchen zu können glauben, haben ihre Reklamationen in dem zu deren Aufnahme anberaumten Termine, den 24. April d. J. Vormittags 9 Uhr, in meinem Bureau persönlich vorzutragen, und zur Begründung derselben eine vollständige Darstellung ihrer Verhältnisse von ihrer Ortsbehörde (dem Magistrate oder Schulzen und Schöppen) vorzulegen. Später angebrachte Reklamationen können auf keine Weise berücksichtigt werden.

Halle, den 26. März 1846.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassowik.

### Nothwendige Subhastation.

### Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht zu Zeitz.

Folgende dem Albert Stephan zugehörigen Grundstücke:

A. Das sub Nr. 11. Vol. I. pag. 161 des Hypothekenbuchs von Raabe eingetragene zum Dorfe Raabe gehörige Gut an Haus und Wirtschaftsgebäuden, nebst pertinenzialiter dazu geschlagenen Feld- und Holzgrundstücken, die Heerpaucke genannt, Nr. 45—49 des Brandkatasters, abgeschätzt auf

11,610 Thlr. 25 Sgr.

B. Das in der Großsidaer Flur belegene, unter Nr. 23 des Hypothekenbuchs über walzende Grundstücke der Großsidaer Flur eingetragene Grundstück; als:

Nr. 1 an der Elster, unter dem Obermühlenwehre 3 Acker Wiese und Weidicht, taxirt auf

1200 Thlr.

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 14. October d. J. Vormittags

11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Neue moderne Kutschwagen und ein gebrauchter Korbwagen stehen billig zum Ausverkauf.

Neue Kutschgeschirre und Reitzzeuge sind billig zu verkaufen.

Sattler Gottsch.

### Bürger-Versammlung

heute, Montag den 6. April, Abends 7 Uhr im Saale des Bahnhofes.

## Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Begründet im Jahre 1823.

Das Protokoll der 25ten General-Versammlung betrifft den Jahres-Bericht und die jährlichen Wahlen.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft war am 1. Januar 1846 folgender:

Kapital der Gewährleistung	Thlr. 1,000,000 = — Sgr.
Gewinn-Reserve	= 100,000 = —
Aus 1845 wurde ferner in Reserve genommen	= 10,000 = —
Die Reserve an bereits eingezahlten Prämien, einschließlich Thlr. 32,000 = — gegen Brandschaden aus 1845, beträgt	= 259,453 = 25 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
In 1845 hatte die Gesellschaft an Brandschaden zu tragen	= 163,977 = 24 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Laufendes Versicherungs-Kapital	= 141,119,603 = —

Die Gesellschaft gewährt nach §. 11. ihrer Bedingungen den Hypothekar-Forderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft und Interesse für ein verehrliches Publikum haben könnte, liegt bei dem unterzeichneten Haupt-Agenten zur Einsicht offen; auch wird derselbe, so wie die Agenten seiner Haupt-Agentur:

Herr Carl Flacke in Hettstädt,  
= G. U. Hempel in Eisleben,  
= Rud. Schilling in Prettin,  
= J. C. Thörmer in Torgau,

bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einleitungen gewähren.

Halle, am 4. April 1846.

Wilh. Kersten, Haupt-Agent.

Feinste französische  $\frac{7}{8}$  breite Mouffeline zu Kleidern, direkt von Paris, empfiehlt billigst  
Ernstthal.

Bett-Matrazen mit rothem und blauem Drell, à Stück  $3\frac{1}{4}$  Thlr., Bestellungen mit Stahlfedern u. s. w. übernimmt ohne Weiteres gewiß am billigsten  
Ernstthal in Halle a./S.

Frische trockene Hefe empfiehlt  
Moriz Förster.

Landwein à Fl. 4 Sgr. erhielt wieder  
Moriz Förster.

Meinen geehrten Kunden und Freunden die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt an große Brauhausgasse Nr. 363 wohne, und bitte dieselben um ihr ferneres geneigtes Zutrauen.  
Seebach, Schneidermeister.

Von jetzt ab wohne ich Neumarkt, Breitestraße Nr. 1208, bei Hrn. Möckel, welches ich meinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeige.  
Halle, den 4. April 1846.

B. Walstorff.

Ein Barbiergehülfe, mit Nachweis seines Wohlverhaltens, findet sogleich Con-  
nition kleine Klausstraße Nr. 918.

### Taubstummen-Anstalt.

Am 20. März wurden 1 Thlr. 10 Sgr. in der Büchse obiger Anstalt vorgefunden, und am 25. März, als am Prüfungstage, wurden im Becken 13 Thlr. 22 Sgr. zurückgelassen. Den menschenfreundlichen Geborn meinen herzlichsten Dank.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Bei J. K. G. Wagner in Neustadt a. d. Orla ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Zwölf Predigten,**  
theilweise mit Beziehung auf die kirchlichen Bewegungen der Gegenwart,

nebst

einem Anhang von Gelegenheitsreden,  
von

D. L. W. Köhler.

8. 13 Bogen. broch. 15 Sgr.

Der Herr Verfasser, durch die Bitten seiner Zuhörer zur Herausgabe obiger Predigten bewogen, wünschte anfänglich auch nur diesen seine Gabe zu widmen, allein der ächt christliche Geist, das herrliche Nebertalent, welche sich in diesen Predigten offenbaren, berechtigten dieselben vollkommen, vor das Forum der Öffentlichkeit zu treten, und sicher wird kein Geistlicher, überhaupt kein Gebildeter unbefriedigt beim Lesen dieses empfehlenswerthen Büchleins bleiben.